

Am 9. November erscheint:

Wolf Eberhard Freiherr von Medem

ehem. Hauptschriftleiter des „Tag“

Kampf gegen das System als Chronist 1926–1932

331 Seiten. Groß-8°. In Leinen geb. RM 6.50, kart. RM 5.—

Der Führer des Freikorps Medem, in dessen Reihen Leo Schlageter den Überzeugungskampf gegen die rote Gefahr mitgekämpft hat, den deutsche Soldaten schließlich ganz auf eigene Faust führen mußten, hat in den hoffnungslosen Jahren des parlamentarischen Regierungssystems die Waffe mit der Feder vertauscht und — weitergekämpft.

In halbmonatlich erscheinenden Aufsätzen „Zur Lage“ hat er um die Befreiung Deutschlands von den fremden Ideologien, die von Moskau aus die ganze Welt zu unterhöhlen drohten, mit dem draufgängerischen Wagemut des Freikorpskämpfers gestritten und rücksichtslos alle Kompromißlösungen der damaligen Regierungen als unhaltbar angegriffen, überzeugt von der Unmöglichkeit einer Rettung Deutschlands aus internationaler und pazifistischer Geisteshaltung.

Wenn nun die kämpferischen Zeitberichte aus den hinter uns liegenden furchtbaren Jahren nationaler Not in einer durch zweckmäßige Kürzungen gestrafften Zusammenfassung als politische Chronik der Systemzeit in Buchform an die Öffentlichkeit gebracht werden, so geschieht dies aus der Erwägung, daß es heute noch nicht möglich ist, jene Zeit von historischer Warte aus völlig zu erfassen und darzustellen, daß es aber notwendig ist, sich zurückzuversetzen in die den entscheidenden Kampffahren vorausgehende Zeit der marxistischen Herrschaft, der Erfüllungspolitik nach außen und gewaltsamen Unterdrückung jeder nationalen Willensäußerung nach innen, in der jede Kultur zu zerfallen drohte und Korruptionsgeist sich breit machte.

Als bisher einziges Buch dieser Art stößt Medems Werk, das auf Anregung früherer Leser seiner Aufsätze entstanden ist, auf das lebhafteste Interesse aller Deutschen, die das Zeitgeschehen aktiv miterleben und nicht mit Scheuklappen herumlaufen, die sich auch nicht scheuen, vom sicheren Grunde aus in den hinter uns liegenden Sumpf zurückzuschauen, aus dem uns eine starke Hand herausgeführt hat. Auch den „unpolitischen“ Leser für dies Buch zu gewinnen, das sich in seiner farbigen Sprache wie ein Roman liest, ist eine Aufgabe für den deutschen Buchhandel, die sich lohnen muß.

Auslieferung durch Kommissionshaus

Ⓜ



Schlieffen-Verlag / Berlin SW 11